

Man kann sich denken, daß der Motor so schnell geht, daß er schwindlig wird. Und da muß man ihm die Stirn mit kaltem Wasser kühlen, wozu der Kühler da ist.

Es gibt eine bestimmte Stelle, in die man Benzin gießen muß. Man muß vorsichtig sein, damit man es nicht in ein falsches Loch gießt, weil die einzige Möglichkeit, es wieder herauszukriegen, wäre, das Auto Kopf zu stellen und zu schütteln.

Wenn man das Auto mit Benzin und anderen Sachen gefüllt hat und die Zurückbleibenden zum Abschied geküßt hat, läßt man den Motor an.

Dazu muß man sich bei manchen Wagen davor stellen und ihn mit einer Kurbel aufziehen. Wenn es ein sehr leichter Wagen ist, dann ist es am besten, wenn man zunächst eine möglichst schwere Person darin sitzen läßt, sonst fliegt das Auto einfach in der Luft herum wie ein Waldteufel.

Wenn es aufgezogen ist und noch immer nicht losfährt, dann geht man herum und hantiert an der Zündung, was man eigentlich zu allererst hätte tun sollen.

Viele Autos haben einen Selbststarter, was die Angelegenheit sehr erleichtert.

Wenn das Auto anzieht, dann muß man schnell hineinspringen. Aber man muß nur so tun, als ob man die Tür zumacht, denn sobald der Motor hört, daß man es wirklich tut, dann bleibt er stehen. Wenn man anfängt zu fahren, dann findet man, daß man eigentlich drei Beine und sechs Arme haben müßte. Es sind drei Pedale auf dem Boden des Autos und zwei Hebel an der Seite; und man braucht zwei Hände für das Rad, eine für die Hupe und noch eine, um sich den Hut festzuhalten.

Man trete auf das linke Pedal, stoße den Getriebehebel irgend wohin und lasse das Pedal wieder los, während man mit dem anderen Fuß auf das mittlere Pedal tritt. Der Motor macht dann einen Lärm, als ob er gurgelt, und bleibt stehen. Dann kann man die Bremse lösen, was man schon vorher hätte tun sollen.

Wenn man schließlich zum ersten Male losfährt, freut sich das Auto so, daß es hopst. Aber das ist ja egal, man fährt wenigstens.

Es gibt verschiedene Arten, das Auto zum Halten zu bringen, d. h., wenn eine Mauer davor ist, dann gibt es nur eine. Die eigentliche Art ist, auf alles zu treten, was man mit beiden Füßen erreichen kann, und alle Dinge festzuhalten, die aussehen, als ob sie sich bewegen.

Es ist immer klug, die achtzig Kilometer zu verlangsamen, wenn man um eine Ecke fährt, und dem Burschen hinter einem ein Zeichen zu geben. Er sieht zwar wahrscheinlich das Zeichen nicht, aber man kann ihn ja ruhig wissen lassen, was man tun wollte, da man ja doch wahrscheinlich ganz was anderes tut.

Wenn das Auto plötzlich anhält, muß man zunächst nachsehen, ob noch genug Benzin im Tank ist. Wenn das der Fall ist und man mit einem Streichholz nachsieht, dann kann man feststellen, wie hoch der Wagen in die Luft geschleudert werden kann.

Zweitens muß man alle Werke, an die man herankann, mit der Hand anfühlen. Jeder Teil, der einem nicht Blasen verursacht, tut seine Schuldigkeit nicht und sollte darauf aufmerksam gemacht werden.

Wenn man ein Auto in einer Garage untersucht, dann ist die Hauptsache, daß man sich schmutzig macht, so daß es am besten ist, wenn man sich unter den Motor legt und die Mutter abschraubt, die man da findet. Diese läßt ungefähr einen Liter schwarzes Öl heraus.

Autos sind komische Dinger. Wenn man keins hat, dann würde man fröhlich einem Verein gegen Automobilisten beitreten. Aber wenn man in einem drinsitzt, dann kommt man zu dem Schluß, daß die Fußgänger an allem schuld sind.

Eine Plage, diese Leute, die den Bürgersteig und den Damm zum Gehen brauchen!